

**«Modernisierung Datenmanagement der Siedlungsentwässerung»
Projektbeschreibung****Kurzfassung**

Die Werkeigentümer (Gemeinden, Verbände) führen einen Abwasserkataster. Laufende Beispiele und Erfahrungen zeigen, dass die Qualität oft nicht ausreichend ist für eine GEP-Überarbeitung. Die Kosten für die Datenerhebung zu Beginn des GEP übersteigen erfahrungsgemäss die Kosten bei einer laufenden Nachführung. Das Amt für Umwelt lässt mittels standardisierter Methoden den Datenbestand der Werkleitungskataster prüfen und stellt den Werkeigentümern die Resultate und Empfehlungen für eine Ergänzung in Form eines Statusberichtes zu. Das AfU finanziert die einmalige Prüfung der Daten.

Ausgangslage

Die Gemeinden und Verbände (Werkeigentümer) führen heute einen Werkkataster der Abwasseranlagen (Abwasserkataster) in der Regel in einem geografischen Informationssystem (GIS). Das zukünftige Management des Datenbestandes zur Siedlungsentwässerung ist bekannt (<https://so.ch/gep/>) und hat zum Ziel, den jeweils notwendigen Datenbedarf den Gemeinden, den Verbänden, der Bauwirtschaft und für den Gewässerschutz bereitzustellen.

Ein vollständiger, nachgeführter und korrekter Werkkataster ist die Grundlage für viele Aufgaben der Siedlungsentwässerung (SE) und Voraussetzung für die Überarbeitung eines GEP. Eine ungenügende Datenqualität verursacht Verzögerungen im Bauablauf, gefährdet die Infrastruktur bei Baumassnahmen im Umfeld und löst unnötige Mehrbelastungen aus. Über die Struktur, die Vollständigkeit und die Qualität der Katasterdaten ist wenig bekannt. Laufende Beispiele und Erfahrungen in anderen Kantonen zeigen, dass die Qualität für eine GEP-Überarbeitung oder andere Aufgaben oft nicht ausreichend ist.

Projektumfang

Das AFU möchte mit Blick auf die anstehende GEP/V-GEP Überarbeitung den Zustand und die Qualität der Werkkataster im Kanton kennen und den Verantwortlichen zur Kenntnis bringen. Die Kontrollen sollen als Vollzugsaufgaben an Dritte vergeben werden. Jeder Werkeigentümer erhält als Ergebnis einen Statusbericht, der die Resultate zusammenfasst und als Grundlage für eine allfällig nötige Ergänzung der Daten dient. Mögliche aus dem Statusbericht resultierende Folgeaufgaben sind nicht Projektbestandteil.

Projektziele

- Gewinnen eines Überblicks über die Vollständigkeit, die Qualität und den Aufbereitungsbedarf der vorhandenen Daten der Werkeigentümer;
- Voraussetzung schaffen, damit die nachfolgende Überarbeitung der Datenbestände durch die Werkeigentümer koordiniert beauftragt werden kann;
- Ausbildung der beteiligten Katasterstellen und Fachplaner für das zukünftige Datenmanagement;
- Bereitstellung und Dokumentation von guten und harmonisierten Prüfmethoden (Best Practice) inkl. Interpretation der Resultate mit Fokus auf nachfolgende Überarbeitung;
- Erkennen von Möglichkeiten zur Unterstützung der anstehenden Aufarbeitung der Datenbestände;
- Information der Akteure.

Projekttablauf, Projektphasen

Die Durchführung der Datenprüfungen soll schwergewichtig durch die jeweils verantwortlichen und bereits involvierten Katasterstellen erfolgen. Für den Aufbau einer fachgerechten Prüfung der Datenbestände sollen vorhandene Tools wie der VSA-Datenchecker, Fachschalen wie QGEP und allgemeine INTERLIS Checker verwendet werden. Es sollen Prüfmethoden eingesetzt werden, die auch nach Abschluss des Projektes durch die Prüfstellen eigenständig angewandt werden können.

Für den Aufbau dieser Prüfmethode (Best Practice), den Aufbau eines Musters «Statusbericht LK» (SLK) und die fachtechnische Unterstützung aller Beteiligten wurde mittels Submission ein ausgewiesenes Fachbüro (LKSUPP) beauftragt. Wie stellen uns den Ablauf wie folgt vor:

In der Vorbereitungsphase (1.Q. 2022) erfolgt die Information an alle Beteiligten, der Aufbau der Prüfmethode, die Ausbildung und Schulung der beteiligten Katasterstellen wird vertieft.

In der Pilotphase (2./3.Q. 2022) sollen 5-6 Werkkataster geprüft werden. Damit sollen das Bereitstellen der vorhandenen Daten, das Prüfen und die Berichterstattung durch den LKSUPP mit enger Begleitung der entsprechenden Katasterstellen durchgespielt werden.

Nach allfälligen Anpassungen am Ablauf erfolgt in der Kontrollphase (ab 4.Q. 2022) die Prüfung der Katasterdaten durch die jeweiligen Katasterstellen.

Die Abschlussphase (3.Q. 2023) umfasst die kantonsweite Auswertung und Darstellung sowie eine Analyse möglicher Folgemassnahmen.

Information und Kommunikation

Die Kommunikation an alle Beteiligten erfolgt mehrfach über unterschiedliche Kanäle: regelmässig schriftlich über den aktuellen Projektstand, mittels Informationen an den Wassertagen, an diversen Workshops mit den Katasterstellen und Fachplanern sowie den persönlichen Kontakten mit den Werkeigentümern im Zuge der Pilotphase. Zudem soll ein Austausch des Wissens über die Website des AfU in Form eines Wikis gefördert werden (Nachführen Best Practice).

Projektbeteiligte

Projektleitung / Auftraggeber	Amt für Umwelt (AfU)
Projektbegleitung	Amt für Geoinformation (AGI)
Projektunterstützung	moflex Infra GmbH, Zürich
Fachtechnische Bearbeitung (LKSUPP)	Acht Grad Ost AG, Schlieren
Beauftragte Prüfstellen	Katasterstellen
Werkeigentümer	Gemeinden, Verbände
Weitere Beteiligte/Nutzer	Fachplaner, Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT)

Solothurn, 13. Dezember 2021